

Räumlichkeiten und Arbeitsmaterial

Schulen brauchen gelegentlich andere Räume, z.B. für Projekttag, für Besinnungstage oder auch für schulinterne Fortbildungen. Räume im Pfarrheim sind dann oft ein willkommenes Angebot.

Die Durchführung von einzelnen schulpastoralen Angeboten oder Projekten scheitert bisweilen an der Finanzierung (z.B. für Essen oder Arbeitsmaterial). Eine finanzielle Unterstützung durch die Pfarrgemeinde kann für die Realisierbarkeit solcher Angebote und Projekte von großer Bedeutung sein.

Außerschulische Lernorte

In Unterricht und Schule spielen außerschulische Lernorte eine wichtige Rolle. Mögliche Exkursionsziele für Schulklassen sind Kirchen, Friedhöfe, Wegkreuze, Kindergärten, Altenheime, Behinderteneinrichtungen, Sozialstationen, kirchliche Einrichtungen und Bera-

tungsstellen. Schulen sind im Rahmen des (Religions-)Unterrichts oder bei der Durchführung von Projekten an außerschulischen Gesprächspartner/-inne/n interessiert. Manche Pfarrgemeinden haben eine Liste der Personen zusammengestellt, die man ansprechen kann (eventuell sogar mit den jeweiligen Spezialgebieten), und an die Schulen weitergegeben, um so die Kontaktaufnahme gezielt zu fördern.

Tage der Besinnung und Orientierung

An vielen Schulen haben Tage der Besinnung und Orientierung eine feste Tradition. Schulklassen können laut Schulgesetz für solche Tage vom Unterricht freigestellt werden. Schülerforum, Schülerreferat und Regionalstellen für kirchliche Jugendarbeit oder Religionslehrkräfte führen diese Tage durch. Die Erfahrungen mit Tagen der Besinnung und Orientierung sind für das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule positiv und führen auch zu einem verbesserten Kontakt zwischen kirchlicher Jugendarbeit und Schule. Die Initiative für einen Besinnungstag geht manchmal auch von der Pfarrgemeinde aus. Eltern führen gemeinsam mit Lehrern und Schülern einen solchen Tag in der Schule oder im Pfarrzentrum durch. Mancherorts findet in Pfarrgemeinden auch ein Studien- bzw. Besinnungstag für Religionslehrer/-innen, PGR und Hauptamtliche statt. Dafür muss nur jemand die Initiative ergreifen.



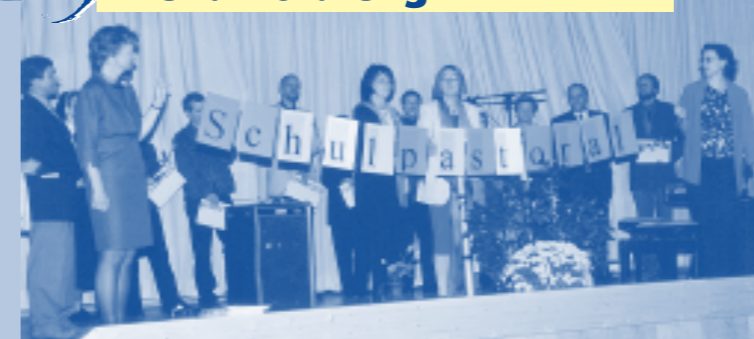
Veranstaltungen und Feste

Pfarrgemeinden und Schulen laden sich gegenseitig zu Festen und Veranstaltungen ein. Positiv wird der Besuch beim Schulfest, zum Tag der offenen Tür, zur Schulentlassfeier oder im Rahmen anderer Veranstaltungen aufgenommen. Umgekehrt kommt ein an der Schule eingeübtes Theaterstück oder ein Musikbeitrag schon mal beim Gemeindefest oder Seniorennachmittag zur Aufführung.

Notfallseelsorge

In fast allen Dekanaten sind inzwischen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger abrufbar. Auch an manchen Schulen qualifizieren sich Lehrkräfte für die seelsorgliche Begleitung bei Todes- und Trauerfällen, die Schüler und Lehrer betreffen. Kooperation stärkt hier ein Netz der Notfallseelsorge.

Information und Beratung



Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Hauptabteilung III - Hochschule, Schule und Erziehung

Ulrich Geißler, Referat Schulpastoral
Tel. 0931 / 386 63 611
schulpastoral@bistum-wuerzburg.de
www.schulpastoral.bistum-wuerzburg.de

Hauptabteilung II - Seelsorge

Rainer Ziegler, Bereich Gemeindeentwicklung und Sonderseelsorge
Tel. 0931 / 386 65 401
rainer.ziegler@bistum-wuerzburg.de

Schule als Lebensraum mitgestalten

Anregungen für eine Kooperation zwischen Pfarrgemeinde und Schule



Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Hauptabteilung Hochschule, Schule und Erziehung

Hauptabteilung Seelsorge



Unser pastoraler Dialog im Bistum Würzburg „Wege suchen im Gespräch“ betont u.a. auch die Bedeutung einer Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinden und Schulen. Der jeweilige Lebensraum der Menschen ist auch als „pastoraler Raum“ anzusehen. Schule als ein wesentlicher Lebensraum von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht für Haupt- und Ehrenamtliche der Kirche ein weites Feld pastoraler Arbeit.

Wer sich in unserer Diözese umschaute, kann bereits viele Beispiele für eine gute Kooperation zwischen Schulen und Pfarrgemeinden entdecken. Dabei gibt es sehr unterschiedliche Ansätze und Formen. Vielleicht lassen Sie sich von solchen Beispielen und Erfahrungen anregen, das eine oder andere selbst auszuprobieren:¹



solche Fachschaft zu bilden, wenn es sie noch nicht gibt.

Umgekehrt ist neuen Lehrkräften, die Religion unterrichten, empfohlen, Kontakt zum Orts- oder Pfarreiengemeinschaftspfarrer und den anderen Seelsorgeberufen zu knüpfen. Es wird immer positiv wahrgenommen, wenn man als Pfarrer oder pastorale/r Mitarbeiter/-in gelegentlich auch in Pausen und im Lehrerzimmer als Ansprechperson zur Verfügung steht. Hier wird rasch und informell Kontakt aufgebaut. Lehrer/-innen suchen immer wieder Gespräche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist für Pfarrer und pastorale Mitarbeiter/-innen die Gelegenheit zur regelmäßigen Begegnung und Kontaktpflege mit Kindern und Jugendlichen. Oft ist er auch die Basis für weitere außerunterrichtliche und außerschulische Projekte und Angebote.

Informationsaustausch

Vielorts treffen sich mehr oder weniger regelmäßig Religionslehrer/-innen der Schulen am Ort und der Pfarrgemeinde, um sich gegenseitig zu informieren und Absprachen zu treffen. Vereinzelt gibt es auch eine „Arbeitsgruppe Schule“ des PGR, zu der Vertreter/-innen aus Pfarrgemeinde und Schule gehören, und die von einem/einer Verantwortlichen aus Gemeinde oder Schule koordiniert wird. Hier findet Austausch statt, hier werden auch gemeinsam Ideen entwickelt bzw. Absprachen getroffen.

Pfarrgemeinden schicken den Schulen am Ort den Gemeindebrief, lassen ihnen Informations- und Festschriften zukommen. Auf Projekte wie etwa Kinderbibelwochen, Ferienfreizeiten, Kinder- und Jugendgottesdienste wird ausdrücklich hingewiesen. Pfarrgemeinden beteiligen sich auch an interessanten schulischen Projekten.

Rechtzeitige Information über mögliche schulische und gemeindliche Termine ist für eine langfristige Planung immer von Vorteil.

Schul- und Schülergottesdienste

An vielen Schulen finden regelmäßig Schulgottesdienste statt, zum Teil auch ökumenisch. Für solche Gottesdienste gibt es vielerlei Anlässe: die kirchlichen Festzeiten, aber auch schulische Gelegenheiten wie Schuljahresanfang und -ende, Einschulung und Schulabschluss, Schulfeste und -jubiläen.

Darüber hinaus werden an einigen Schulen auch andere Gottesdienste und religiöse Feiern wie Fröhschichten, Pausenmeditation, Trauerfeier bei Todesfällen, Wallfahrten oder Kreuzwege angeboten.

Vorbereitet werden die Gottesdienste oft gemeinsam von Pfarrern, pastoralen Mitarbeiter/-innen, Schüler/-innen und Lehrer/-innen. Dafür braucht es eine langfristige Terminplanung und frühzeitige Absprachen.

Erstkommunion- und Firmvorbereitung

Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung bindet in den Gemeinden viel Zeit und Energie. Eine Integration von Teilen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den Religionsunterricht oder die Durchführung als Schulprojekt kann Entlastung schaffen und trägt zu einer besseren Vernetzung mit dem sozialen Umfeld bei.

Projekte

Viele Schulen machen gute Erfahrungen mit Projekten in Kooperation mit der Pfarrgemeinde (z.B. Kinderbibeltag, Tage der Orientierung, Freizeitangebote), dem Caritasverband (z.B. Suchtprävention), kath. Jugendverbänden und diözesanen Fachstellen (z.B. Berufe der Kirche, Referat Schulpastoral, Kirchliche Jugendarbeit - KJA). Mancherorts sind solche Projekte bereits zu einem wesentlichen Bestandteil des Schulprofils geworden. Sie finden in oder außerhalb der Schule statt.

Angebote am Nachmittag

Schulen suchen verlässliche Partner, die in der Mittagspause oder am Nachmittag an der Schule für Schüler sinnvolle Angebote machen. Manche Pfarrgemeinden oder Jugendverbände beteiligen sich an Schulen durch Spiel- und Bastelangebote, durch das Angebot von Arbeitsgemeinschaften oder Gruppenstunden in den Schulen.



¹ Etliche Beispiele und Anregungen verdanken wir auch dem Referat Schulpastoral der Diözese Rottenburg-Stuttgart.